

# Konzeption Tagespflegestelle



Michaela Focke  
Tolkewitzer Str. 30  
01277 Dresden

Stand [12.03.2016]

## 1) Vorwort

Ich wende mich an alle Eltern, die eine liebevolle Betreuung für ihre Kleinkinder zwischen 0 und 3 Jahren suchen.

In meiner Tagespflegestelle ist jedes Kind einzigartig und wird von mir als solches wertgeschätzt. Die ersten Jahre im Leben eines Kindes sind für seine gesamte Entwicklung von entscheidender Bedeutung. Durch eine dem Kind angemessene Erziehung außerhalb der Familie können die Kinder ergänzende Erfahrungen sammeln. Die Erziehung in der Tagespflegestelle soll eine **Ergänzung und Begleitung** zur Familienerziehung sein – kein Ersatz!

Um eine ganzheitliche und gabenorientierte Entwicklung zu gewährleisten, geschieht dies alles unter Berücksichtigung der Bildungsbereiche des sächsischen Bildungsplanes:

- Somatische Bildung – Körper, Bewegung, Gesundheit
- Soziale Bildung – Soziales Lernen, Differenzenerfahrungen, Werte und Weltanschauungen, Demokratie
- Kommunikative Bildung – Nonverbale Kommunikation, Sprache, Schrift und Medien
- Ästhetische Bildung – Musik, Tanz und Theater, Bildnerisches Gestalten
- Naturwissenschaftliche Bildung – Natur und Technik
- Mathematische Bildung – Entdecken von Regelmäßigkeiten und Entwicklung eines Zahlenverständnisses, Messen, Wiegen, Vergleichen

In meiner Arbeit als Tagesmutter möchte ich meinen christlichen Glauben leben. Im täglichen Morgenkreis lernen die Kinder den christlichen Jahreskreis kennen, hören Geschichten aus der Bibel und freuen sich über Gottes geniale Schöpfung in der Natur. Es stehen auch Bücher mit biblischen Geschichten und dazu passendes Spielmaterial (z. Bsp. Arche Noah, Weihnachtskrippenfiguren) zur Verfügung. Vor jeder Mahlzeit singen wir ein Tischgebet und sprechen einen Tischspruch, welche die Kinder selbst aussuchen. Dabei fassen wir uns an den Händen.

## 2) Rahmenbedingungen der Tagespflegestelle

- Die Tagespflegestelle befindet sich in einem 3-Familienhaus in Dresden Blasewitz.
- Die Tagespflegestelle hat von 8.00 – 17.00 Uhr geöffnet. Abweichende Betreuungszeiten sind nach Absprache mit Mehrbetreuungskosten möglich.
- Die Tagespflegestelle ist sehr günstig mit den Straßenbahnlinien 12 und 6 oder mit dem PKW zu erreichen. Parkplätze stehen in der Nähe zur Verfügung.
- Die Tageskinder können sich bis auf das Wohn- und Schlafzimmer in unserer Wohnung (100 m<sup>2</sup>) frei bewegen.
- Es gibt ein großes Kinderzimmer mit Rückzugsmöglichkeiten.
- In der Küche können wir am großen Esstisch das Essen vorbereiten, die Mahlzeiten einnehmen und auch basteln.
- Die Kinder schlafen im Schlafzimmer und im Kinderzimmer.
- Es gibt verschiedene Instrumente in der Wohnung (Klavier, Gitarren, Flöten, Orffsche Instrumente)
- Im Flur gibt es eine Garderobe für die Kinder. Dort hat jedes Kind einen eigenen Haken mit Foto und ein Fach für die persönlichen Sachen.
- Auch in der Wickelkommode hat jedes Kind ein eigenes Fach mit Foto.
- Das Bad steht zum Hände waschen, zur Toilettenbenutzung und zum Duschen in der Badewanne zur Verfügung. Auch hier hat jedes Kind seinen eigenen Haken für Handtuch und Haarbürste, der mit einem Foto gekennzeichnet ist.
- Zur Wohnung gehört ein großer Garten zum Spielen und Toben. Das Grundstück ist mit einem Tor zur Straße abgesichert.
- In der nächsten Querstraße gibt es einen wunderschönen Spielplatz.
- Es sind nur 100m zur Elbe.

### 3) Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Begründung

#### **Entwicklungsbedingungen und –möglichkeiten des einzelnen Kindes in der Kindertagespflege**

Babys und Kleinkinder lieben Menschen und interagieren mit ihnen, doch ihre Fähigkeiten, sich zu unterhalten, sind begrenzt. (nach „Spielen Lernen Fördern“ von Dorothy Einon, S. 194)

Die Kleinkinder kommen mit verschiedenen Entwicklungsstufen in meine Kindertagespflegestelle. Manche Kinder können schon laufen und sprechen, andere nicht. Ich hole jedes Kind da ab, wo es steht.

In der Eingewöhnungsphase kann das Kleinkind mich und die anderen Kinder kennenlernen. Es entsteht ein erster vorsichtiger Kontakt. Nach und nach wird das Kind eine Beziehung zu mir und den anderen Kindern aufbauen. Manchen Kindern fällt dies leichter, andere sind sehr schüchtern und trauen sich nicht gleich.

Jedes Kind bekommt so viel Zeit wie nötig für die Eingewöhnung in der Gruppe. Es wird langsam an den Tagesablauf und die täglich wiederkehrenden Rituale (Morgenkreis, gemeinsame Mahlzeiten, freies Spiel, Beschäftigungsangebote) gewöhnt. Dabei helfen die größeren Kindern den Kleinen zum Beispiel beim An- und Ausziehen, beim Malen, beim Vorbereiten der Mahlzeiten usw.

Jedes Kind bringt sich mit seinen eigenen Fähigkeiten in das Gruppengeschehen ein. So entsteht ein soziales Gefüge und jedes Kind kann sich zu einer individuellen und gestärkten Persönlichkeit entwickeln.

Im gegenseitigen Miteinander der fünf Kinder kommt es natürlich auch manchmal zu Zank und Streit. Beides tritt neben der Entwicklung von Freundschaften auf. Bei kleineren Streitigkeiten greife ich nicht gleich ein, sondern warte und beobachte, ob die Kinder das Problem unter sich regeln können. Falls es nicht gelingt, gebe ich kleine Hilfestellungen. Die Kinder lernen, dass man die Spielsachen teilen muss. Auch dabei muss sich ihr Kind mit den anderen Kindern auseinandersetzen. So lernen sie, miteinander umzugehen. Durch kleine Erfolge wächst das Selbstwertgefühl der Kinder.

Soziale Kontakte außerhalb der Tagespflegestelle entstehen beim Besuch von anderen Tagesmüttern, beim Kindersport, auf dem Spielplatz um die Ecke oder bei einem Spaziergang an der Elbe.

#### **Regeln und Freiräume**

Folgende Regeln gibt es in meiner Tagespflegestelle:

- Wir nehmen Rücksicht auf uns und die anderen.
- Es wird nicht gehauen und gebissen.
- Wir helfen einander.
- Wenn man einem anderen Kind wehgetan hat, entschuldigt man sich für sein Verhalten.
- Es gibt Plätze in der Wohnung, die für die Kinder tabu sind (Herd in der Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer).

Folgende Freiräume hat ein Kind in meiner Tagespflegestelle:

- Es kann sich sein Spielzeug, seinen Platz zum Spielen und die Freunde selbst aussuchen.
- Bei Bedarf gebe ich Anregungen zum Freispiel.

### ***Erfahrungs- und Fördermöglichkeiten in der Kindertagespflege***

Meine pädagogische Arbeit berücksichtigt die Bedürfnisse der Kinder und die momentane Gruppensituation. So können sich Angebote von mir an einzelne Kinder oder an die ganze Gruppe richten. Durch genaues Beobachten der Kinder kann ich analysieren, was die Kinder im Moment beschäftigt, welche Sorgen sie haben und verarbeiten müssen, welche Rolle jedes Kind in der Gruppe spielt.

Die altersgemischte Gruppe ermöglicht den jüngeren Kindern Orientierung an den Älteren. Sie erhalten Spielanregungen, während die „Großen“ soziales Verhalten üben. Die Kinder erleben sich in verschiedenen Rollen und sammeln so Erfahrungen. Gemeinsame Aktivitäten, wie Singen und Tanzen, Basteln und Bauen, Kochen und Essen, Feiern und Ausflüge fördern das „WIR-Gefühl“

### ***Das Bild vom Kind***

Jedes Kind ist vom ersten Lebenstag an mit Forscherdrang, Wissensdurst und Kompetenzen ausgestattet, die es ihm erlauben, an seiner Umwelt Anteil zu nehmen und auf sie einzuwirken. Jedes Kind ist einmalig und entdeckt seine Welt auf seine eigene individuelle Art und Weise. Demnach erschließt sich das Kind aktiv, selbst seine Welt und die Menschen um sich herum. Das Kind nimmt Signale wahr, strukturiert diese, weist ihnen Bedeutungen zu und reagiert darauf. Angetrieben von Entdeckerfreude und kindlicher Neugierde tritt das Kind durch Spiel und Erkundung mit der Welt in Kontakt und sammelt Erfahrungen. Es lernt mit allen Sinnen. In rasanter Geschwindigkeit bilden sich Welt- und Selbstvertrauen heraus sowie differenzierte motorische, soziale, kognitive, sinnliche und emotionale Kompetenzen. Mit diesen Möglichkeiten wird das Weltbild des Kindes täglich vielschichtiger.

### ***Bedeutung des Spiels***

0 – 12 Monate

Erst wenn die Kinder sich wohlfühlen, können sie spielen. Ich ermögliche den Kindern freies Üben der aus eigener Initiative entstandenen Bewegungen mit einer Umgebung zum Anfassen und Begreifen.

Ab 12 Monate

Wenn die Kinder ungefähr ein Jahr alt sind, wird die Umgebung erkundet und alles ausgeräumt, was die Kinder finden. Die Kinder beginnen, das Spielzeug bewusst zu benutzen: der Teddy wird umarmt, Knöpfe werden gedrückt und Türen geöffnet. Auch Töpfe, Deckel und Holzlöffel sind ein wunderbares Spielzeug.

Im Kinderzimmer stehen den Kindern verschiedene Spielsachen (Autos, Bälle, Puzzle, Holzeisenbahn, Musikinstrumente, Bücher, Plüschtiere, Puppen) zur Verfügung. Diese regen die Fantasie der Kinder an. Die Hochebene lädt zum Klettern und Entdecken ein und ist Rückzugsort für die Kinder. Dort können sie sich zudecken und kuscheln.

Das Spielen im Freien ist auch sehr wichtig. Die Kinder können sich im Garten frei bewegen und somit ihren Bewegungsdrang befriedigen. Es finden sich zwei oder mehrere Kinder zusammen und spielen in der Wiese oder im Hof. Im Spiel nehmen die Kinder miteinander Kontakt auf, tauschen Spielsachen aus und lösen Probleme oder Konflikte. Im Garten können sie schaukeln, wippen, rutschen, sich verstecken oder im Sandkasten spielen. Mit Roller, Bobbycar und Puppenwagen können die Kinder um das Haus fahren. Sandspielzeug steht ausreichend zur Verfügung. Mit kleinen Schubkarren und Eimern können Laub, Sand, Steine transportiert werden. Die Entdeckungen, die Kinder im Freien machen, sind unendlich: sie beobachten, wie das Laub von den Bäumen fällt und welche Geräusche es macht, wenn man durch die Blätter läuft. Sie schauen einem Regenwurm zu, wie er zurück in die Erde kriecht. Sie beobachten einen Marienkäfer, wie er auf einem Blatt landet, über den eigenen Finger krabbelt und dann weiter fliegt. Unzählige Beispiele könnten diese Aufzählung ergänzen.

### ***Förderung der sprachlichen Entwicklung sowie musikalische und kreative Anregungen, Umgang mit der Natur, Schaffung von Möglichkeiten für Sinneserfahrungen***

In den ersten Lebensjahren spielt die Körpersprache eine sehr wichtige Rolle. So breiten die Kinder zum Beispiel ihre Arme voller Glück aus, wenn sie am Nachmittag von Mama oder Papa abgeholt werden. Oder sie sacken traurig in sich zusammen, wenn sie sich geärgert haben oder etwas nicht nach ihrem Willen läuft. Jeder kann diese Zeichen verstehen und so teilen sie uns ihr Wohlbefinden oder Unwohlsein mit.

Im Alter von ein bis drei Jahren entwickeln sich beim Kind die sprachlichen Fähigkeiten. Es gibt vielfältige Möglichkeiten, diese zu unterstützen. Ich wende mich den Kindern beim Sprechen zu. Falsch ausgesprochene Wörter wiederhole ich im Zusammenhang richtig. Ich spreche in ganzen Sätzen mit den Kindern und animiere sie mit Fragen, von Erlebten zu berichten. Wenn die Kinder etwas erzählen, höre ich ihnen zu und unterbreche sie nicht beim Sprechen.

Zwischen dem ersten und dem zweiten Geburtstag wächst der Wortschatz der Kinder enorm an. Schnell kann es Liedtexte lernen oder immer wiederkehrende Reime und Fingerspiele mitsprechen. Weitere Möglichkeiten der Sprachförderung sind: Bilderbücher anschauen und dazu erzählen, Märchen erzählen und nachspielen, Lieder singen und diese oft wiederholen.

Die musikalische Erziehung liegt mir sehr am Herzen. Ich singe selbst sehr gerne und singe darum auch mit den Kindern sehr viel. Wir singen Kinderlieder, die ich mit Flöte oder Gitarre begleite oder die Kinder bekommen orffsche Instrumente (Klanghölzer, Triangel, Rasseln) und können damit die Lieder begleiten. Auch selbstgebastelte Instrumente oder Haushaltsgegenstände kommen zum Einsatz. Außerdem singen wir Bewegungslieder, mit denen alle Körperteile bzw. mehrere Sinne der Kinder angesprochen werden. Die Auswahl der Lieder ist dabei riesengroß: Lieder zu den Jahreszeiten, Tierlieder, Lieder zum Kirchenjahr und den christlichen Festen. Zur musikalischen Erziehung gehören aber auch Kindertänze, wie „Ringel, Ringel Reihe“ oder „Brüderchen, komm tanz mit mir“.

Durch meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin, meine Weiterbildung zur Kreativitätspädagogin sowie eigenes Interesse am kreativen Gestalten, fehlt es mir nicht an kreativen Ideen. Wir probieren verschiedene Rohstoffe aus, wie Papier, Holz, Farbe und Pinsel, Knete, Naturmaterialien und gestalten damit schöne Dinge. Kinder ab dem ersten Lebensjahr können schon sehr geschickt mit Wachsmalkreide und Buntstiften umgehen. Erste Bilder entstehen. Für die Fingerfertigkeit und den Ausbau der motorischen Fähigkeiten eignet sich Knete sehr gut. Nach dem Weichkneten kann jedes Kind beliebige Formen kneten. So entstehen recht schnell Kugeln und Würste, welche in der Fantasie der Kinder schnell zu Brot und Obst werden.

Auch der Herbst bietet jede Menge Naturmaterialien, mit denen wir arbeiten. Nach dem Sammeln von verschiedenen Blättern, Früchten und Blüten entstehen Männlein aus Kastanien, Eicheln und Nüssen. Mit den Blättern werden Herbstlandschaften auf Papier gebracht, herbstliche Lampion oder Tischsets gestaltet.

Lassen Sie sich doch einfach mal überraschen, was ihr Kind so alles mit nach Hause bringt. Für neue Ideen von den Eltern und Großeltern bin ich jederzeit offen!

### ***Bewegungsmöglichkeiten für Kinder***

Bewegung ist ein Grundbedürfnis eines jeden Kindes und Voraussetzung für die Entwicklungen verschiedener Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dabei hat jedes Kind seine individuelle Geschwindigkeit in der Aneignung. Wenn das Kind aus eigenem Antrieb etwas Neues schafft, wächst die Selbständigkeit. Wir bewegen uns täglich im Freien beim Spielen im Garten (schaukeln, rutschen, Bobbycar oder Roller fahren, Puppenwagen schieben, Ballspiele), beim Besuch des Spielplatzes um die Ecke (Sandkastenspiele, wippen, rutschen, baggern im Sand) oder an der Elbe. Einmal in der Woche besuchen wir eine Kindersportgruppe. Diese wird von einer ausgebildeten Motopädin

angeleitet. Den Kindern stehen verschiedene Geräte zum Klettern, Schaukeln, Trampolin springen und Rutschen zur Verfügung. Außerdem gibt es Fingerspiele und Lieder zum Beginn jeder Stunde und zum Abschluss einen Entspannungsteil.

Ein- bis zweimal im Monat machen wir einen Ausflug in den Zoo, zur Parkeisenbahn, in den großen Garten, fahren Fähre oder besuchen andere Sehenswürdigkeiten der Stadt Dresden. Dazu benutzen wir die öffentlichen Verkehrsmittel, was für die Kinder immer etwas ganz Besonderes ist.

### **Gesundheit und Ernährung**

Ein Sprichwort lautet: „Es gibt kein falsches Wetter, es gibt nur falsche Kleidung.“

Der Aufenthalt im Freien ist für Kinder jeden Alters ein großes Bedürfnis. Diesem Grundbedürfnis möchte ich nachkommen. So gehen wir auch nach draußen, wenn es nieselt, regnet oder windig ist. Mit der richtigen Kleidung genießen die Kinder das Pfützen springen oder den Wind, der durch die Haare saust. Die Kinder sollten der Witterung entsprechend, bequem und praktisch gekleidet sein. Sie sollen sich in ihren Anzihsachen wohl fühlen. So kann sich das Kind frei und ungehemmt bewegen. Bei kalter und feuchter Witterung brauchen die Kinder eine Matschhose und Wechselsachen.

Mit der richtigen Kleidung wird das Kind sich nicht erkälten. Stattdessen wird sein Immunsystem gestärkt, sodass es weniger anfällig für Krankheiten und Infektionen ist.

Natürlich spielt die Hygiene in meiner Tagespflegestelle eine wichtige Rolle. Ich achte auf saubere Räume und Fußböden, damit die Kinder auf dem Fußboden herum kriechen können. Schnell lernen die Kinder, dass das Händewaschen und Zähneputzen zur täglichen Körperpflege dazu gehören. Indem ich die Kinder eincreme, wasche, an- und ausziehe bzw. ihnen dabei helfe, können sie Annahme und Wertschätzung erfahren.

Natürlich bleiben Krankheiten nicht aus und es kann passieren, dass sich die Kinder gegenseitig anstecken, wenn sie zum Beispiel aus demselben Becher trinken oder Spielzeug in Hände und Mund nehmen und dann wieder ablegen. Ist eine Betreuung des Kindes je nach Krankheitsbild nicht möglich (Ansteckungsgefahr), haben die Sorgeberechtigten die Betreuung zu übernehmen. Ich als Tagesmutter kann auch die Entscheidung treffen, das Kind am Morgen nicht anzunehmen, wenn ich merke, dass es den Anforderungen der Tagespflege an diesem Tag nicht gewachsen ist, weil es Fieber hat, grippale Symptome etc.

Die Sauberkeitserziehung stimme ich mit den Eltern ab. Töpfchen und Toilette stehen zur Verfügung. Im Sommer kann man die Kinder gut ohne Windel im Freien laufen lassen. Zum Schlafen bleibt die Windel so lange an, bis sich die Kinder sicher sind, dass es auch ohne geht. Wenn die Kinder „trocken sind“, lernen sie, selbständig die Toilette zu benutzen.

Ich biete den Kindern eine ausgewogene, biologische und regionale Ernährung an. Wir essen viel Obst und Gemüse, Vollkornprodukte, Reis, Nudeln. Ab und zu gibt es auch Fleisch oder Fisch. Zum Trinken gibt es Leitungswasser, Tee und verdünnte Obstsäfte. Süßigkeiten gibt es nur zu besonderen Anlässen, wie Geburtstage, Sommerfest, Weihnachtsfeier. Ich bereite die Mahlzeiten täglich frisch vor und beziehe die Kinder in die Essensvorbereitungen mit ein. Dabei lernen die Kinder Nahrungsmittel kennen und diese zu verarbeiten. Die Kinder können beim Abwiegen von Mengen helfen oder das Schneiden mehrerer Stücke beobachten und diese zählen.

Geschirr und Besteck stehen in für die Kinder erreichbarer Höhe im Regal bereit. Jeder nimmt sich vor der Mahlzeit selbst Teller/Schüssel, Becher und Besteck. Nach und nach lernen die Kinder selbständig zu Essen. Zunächst gibt es beim Frühstück kleine Brotstücke, die sie selbst mit den Fingern essen können. Später bekommen sie geviertelte oder halbierte Schnitten zum selbst abbeißen. Auch das Essen mit dem Löffel lernen die Kinder schnell. Dabei spielt das Nachahmen der größeren Kinder eine wichtige Rolle. Das gleiche gilt für das Trinken aus dem Becher oder der Tasse.

Beim Obstfrühstück nehmen sich die Kinder selbst ein oder zwei Obststücke vom Obstteller und zählen, wie viele sie selbst oder der Andere genommen hat.

Der wöchentliche Speiseplan hängt an dem Whiteboard im Hausflur aus.

### ***Gestaltung der Eingewöhnungsphase***

Die Eingewöhnungsphase ist der Schlüssel zu einem vertrauensvollen Miteinander von Eltern, Kind und Tagesmutter. Deshalb sollte die Eingewöhnungsphase sehr behutsam und für alle Seiten angenehm gestaltet werden. Erst wenn sich das Kind in seiner neuen Umgebung wohl fühlt, kann es beginnen, sich einzuleben. Hektik und Eile sind für die Eingewöhnung kontraproduktiv.

Vor der Eingewöhnung findet ein persönliches Gespräch mit den Eltern statt. Dabei werden gegenseitige Erwartungen ausgetauscht. Aber auch die Gestaltung der Eingewöhnung spielt in diesem Erstgespräch eine sehr wichtige Rolle. Weitere Elterngespräche finden zum Ende der Eingewöhnung und dann halbjährlich bis zum Abschluss der Zeit in der Tagespflege statt. In diesen Elterngesprächen wird auf die Entwicklung des Kindes geschaut. Wir halten fest, was das Kind gelernt hat, wo es noch Defizite aufweist und Unterstützung benötigt und welche Entwicklungsschritte als Nächste anstehen. Alle Informationen von Ihnen und die Gespräche unterliegen der Schweigepflicht.

Nach Vertragsabschluss beginnt die Eingewöhnungswoche am ersten Tag des Vertrages. Je jünger die Kinder sind, desto behutsamer sollte der Übergang in die neue Umgebung gestaltet werden. Aller Anfang ist schwer. Das kleine Kind muss schließlich lernen, Fremdes zu Vertrautem zu machen und Neugier über die eigene Angst siegen zu lassen. Während der ersten Zeit ist das Kind mit unbekanntem Räumen, fremden Erwachsenen und anderen Kindern konfrontiert. Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an tägliche mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen.

Ich gestalte die Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

Die Eingewöhnung beginnt mit der Grundphase, die drei Tage dauert. In dieser Zeit bleiben das Kind und die Mutter/der Vater zusammen und sind zwischen ein und drei Stunden am Vormittag anwesend. Am ersten Tag wird das Kind in der Tagespflegestelle weder gefüttert noch gewickelt. Ab dem zweiten Tag übernimmt die Mutter/der Vater das Füttern und Wickeln in der Tagespflegestelle. Ich als Tagesmutter versuche über Spielangebote, Kontakt zum Kind aufzunehmen.

Am vierten Tag der Eingewöhnung beginnt die Trennungsphase. Dazu verlässt Mutter oder Vater nach einem kurzen Abschied zum ersten Mal kurz den Raum. Diese erste Trennung entscheidet darüber, ob das Kind eine kürzere oder eine längere Eingewöhnung benötigt. Beruhigt sich das Kind nach dem Weggehen schnell und findet zurück in sein Spiel, kann die Trennung am nächsten Tag fortgesetzt werden. Lässt sich das Kind in der ersten kurzen Trennung gar nicht beruhigen, hole ich sofort Mutter oder Vater zurück und der nächste Trennungsversuch wird auf den übernächsten Tag verschoben.

Wenn es dann zu einer täglichen Trennung kommt, beginnt die Stabilisierungsphase. Ich als Tagesmutter übernehme nun zunehmend die Versorgung des Kindes (Füttern, Wickeln ect.) Das Kind findet nach dem Abschiedsritual ins Spiel. Es hat sich langsam an die Kinder, die neuen Räume und mich gewöhnt. Die Trennungszeiten werden unter Beachtung der Bedürfnisse des Kindes täglich verlängert.

Mittagessen und Mittagsschlaf finden erst in der Tagespflege statt, wenn das Kind angekommen ist und sich wohlfühlt. Da es von Kind zu Kind unterschiedlich ist, wie lange dies dauert, erstelle ich mit den Eltern einen individuellen Zeitplan.

Die Eingewöhnungsphase ist abgeschlossen, wenn sich das Kind von mir trösten lässt und nach dem Abschied von Mama oder Papa spielen geht. Dies ist in den meisten Fällen nach drei bis vier Wochen der Fall.

#### Die Eingewöhnung aus dem Blick des Kindes:

Das Kind ist ängstlich, aber auch interessiert. Durch die Anwesenheit der Bezugsperson kann das Kind auf Entdeckungstour gehen (Raum und Spielsachen erkunden, neue Kinder und Tagesablauf kennenlernen). Wenn Mutter oder Vater still in einer Ecke des Raumes sitzen und ihr Kind beobachten, hat es alles, was es braucht.

#### Die Eingewöhnung aus dem Blick der Eltern:

Die Eltern begeben sich während der Eingewöhnung in die Rolle des Beobachters. Sie beobachten ihr Kind, die anderen Kinder und die Tagesmutter. Für ihr eigenes Kind sind sie der Rückzugsort, um es zu trösten, wenn es traurig oder überfordert ist. Die Eltern können in der Eingewöhnungsphase die Tagesmutter und ihren Erziehungsstil besser kennenlernen. Die Eltern bauen ein Vertrauensverhältnis zur Tagesmutter auf und vermitteln das auch an ihr Kind. Die Eltern können über ihre Ängste, Zweifel und Misstrauen mit der Tagesmutter ins Gespräch kommen.

#### Die Eingewöhnung aus dem Blick der Tagesmutter:

Die Tagesmutter erkennt die Eingewöhnung als eine sehr wichtige Phase und stellt die dafür benötigte Zeit zur Verfügung. Es entsteht ein intensiver Kontakt zum Kind und zu Mutter/Vater. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen baut die Tagesmutter auch ein Vertrauensverhältnis aus. Die Tagesmutter erkennt die Signale des Kindes und reagiert darauf. Das Kind wird von der Tagesmutter nicht gedrängt.

## 4) Exemplarischer Tagesablauf

08.00 – 08.30 Uhr	Frühstück
09.00 – 09.20 Uhr	Morgenkreis
09.30 – 09.50 Uhr	Obstfrühstück
10.00 – 11.00 Uhr	Aufenthalt im Garten, Spielplatz
11.00 – 12.00 Uhr	Vorbereitung Mittagessen und Mittagessen
12.30 – 14.30 Uhr	Mittagsschlaf
15.00 – 15.20 Uhr	Vesper
15.30 – 17.00 Uhr	Freispiel / Aufenthalt im Garten

### **Rituale und Orientierung im Tageslauf**

Zum Wohlbefinden des Kindes trägt ein kontinuierlicher Tages- und Wochenablauf bei. Wir haben feste Ess- und Schlafzeiten. Neben dem festen Tagesablauf sind auch Rituale für Kinder wichtige Orientierungshilfen. Die tägliche Begrüßung an der Wohnungstür, das Winken am Fenster oder die Verabschiedung geben den Kindern Sicherheit und Halt. Vor dem Frühstück werden beispielsweise mitgebrachte Spielsachen ins Regal gestellt. Zur Orientierung helfen darüber hinaus auch die durch Fotos gekennzeichneten Orte an denen die persönlichen Sachen aufbewahrt werden (Flur, Bad, Wickelkommode). Hier können die Kinder sich und die Anderen auf Fotos wiederentdecken.

### **Gestaltung des Übergangs in den Kindergarten**

Den Übergang von der Kindertagespflege in den Kindergarten gestalte ich mit Unterstützung der Eltern ganz bewusst. Schon mehrere Wochen vor dem Abschied reden wir im Tagesablauf darüber, dass das Kind bald in den Kindergarten geht. Ein oder zwei Wochen vor dem Wechsel besuchen wir den zukünftigen Kindergarten des Kindes, schauen uns die Räumlichkeiten an und lernen die zukünftige Erzieherin kennen. Im Morgenkreis schauen wir uns Bücher vom Kindergarten an und sprechen darüber. Am letzten Tag in der Tagespflegestelle feiern wir das Abschiedsfest. Das Kind bekommt ein Geschenk und seinen Portfoliohefter.

Mit den Eltern führe ich ein Abschlussgespräch durch. Hier wird noch einmal die Entwicklung des Kindes in den letzten Monaten aufgezeigt. Weiterhin bitte ich die Eltern um eine Einschätzung meiner Arbeit und unserer Zusammenarbeit.

## 5.) Ziele und Formen bei der Gestaltung der Zusammenarbeit mit Eltern, Tagespflegepersonen und der Stadt

### **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Über Fragen, Probleme und Ansichten zur Kindererziehung komme ich gern mit den Eltern ins Gespräch. In der Regel treffen wir uns schon einmal vor Beginn der Tagespflege, um uns kennenzulernen und alles Wichtige über das Kind zu besprechen.

Gemeinsam mit den Eltern gestalten wir eine individuelle Eingewöhnung. Danach kommt das Kind von montags bis freitags zu mir in die Tagespflege. Feste Bringe- und Abholzeiten bieten dem Kind dabei einen sicheren Rahmen. Wenn ein längeres Gespräch von Seiten der Eltern oder mir gewünscht wird, vereinbaren wir einen Termin. Bei Problemen, Sorgen und Unstimmigkeiten bitte ich Sie, mich anzusprechen, damit nichts zwischen uns steht. Teilen Sie mir bitte auch mit, wenn sich für das Kind etwas Schwerwiegendes ereignet hat, in welchem Gemütszustand sich ihr Kind befindet und was ich sonst für eine optimale Betreuung wissen sollte.

Zur Dokumentation der Entwicklung ihres Kindes lege ich einen Portfoliohefter an. In diesem werden wichtige Entwicklungsschritte und Besonderheiten aufgelistet. Der Hefter kann von den Kindern selbständig angesehen werden. Dabei können sie von ihrer Familie erzählen oder sich an gemeinsam Erlebtes erinnern. Außerdem wird der Portfoliohefter zum Austausch bei Elterngesprächen genutzt.

Bei Krankheit, Urlaub oder Fortbildungen meinerseits übernimmt meine Ersatztagesmutter die Betreuung ihres Kindes. Ist das nicht möglich, bemüht sich die Vermittlungsstelle Kinderland Sachsen e.V., ihr Kind bei einer anderen Tagesmutter oder in einer Einrichtung der Stadt unterzubringen. Über Urlaubszeiten und freie Tage werden die Eltern frühzeitig informiert.

Ich bitte die Eltern um Unterstützung beim frühen Erlernen des Treppensteigens und beim An- und Ausziehen. Das erleichtert mir die Arbeit mit den Kindern und der Gruppe enorm.

Zweimal im Jahr biete ich einen Elternabend an. Diese bestehen immer aus einem pädagogisch/inhaltlichen und einem organisatorischen Teil.

Jeder Geburtstag wird in der Tagespflegestelle gefeiert. Dafür können die Eltern Kuchen und Kekse mit in die Tagespflegestelle bringen.

Im Sommer gibt es ein Sommerfest mit allen Eltern und Kindern. Das wird von mir gemeinsam mit den Eltern vorbereitet und durchgeführt. Für Anregungen aller Art bin ich sehr dankbar. Auf die Jahresfeste Fasching, Ostern, Martinsfest und Weihnachten bereiten wir uns in der Tagespflegestelle ausführlich vor. In der Adventszeit gibt es eine gemeinsame Weihnachtsfeier mit den Tageskindern und ihren Eltern sowie Geschwistern.

### **Zusammenarbeit mit anderen Tagespflegepersonen, der Stadt, Fortbildung und Praxisbegleitung**

Mit anderen Tagespflegepersonen stehe ich in regelmäßigem Austausch. Alle drei Monate nehme ich am Arbeitstreffen teil, welches von Kinderland Sachsen e.V. organisiert wird. Dort treffen sich alle Tagesmütter und -väter aus dem Zuständigkeitsbereich und tauschen sich aus, diskutieren neuste Entwicklungen und Gesetzesänderungen in der Tagespflege.

In der täglichen Praxis werde ich von meiner zuständigen Sozialarbeiterin vom Kinderland Sachsen e.V. betreut. Es besteht ein regelmäßiger telefonischer Kontakt. Einmal im Jahr findet ein angekündigter Hausbesuch statt.

Die Stadt Dresden übernimmt die Finanzierung der Kindertagespflege. Der Elternbeitrag ist identisch zum Beitrag für die Kinderkrippe. Außerdem bietet die Stadt mit Kooperationspartnern Weiterbildungen für Tagesmütter an. An den Fortbildungen nehme ich regelmäßig teil.